Bücherbesprechungen

Autor(en): **E.Br.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **59 (1964)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

biet auf dem Randen und die Rheinufer sollen damit erhalten werden.

In schöner Weise sich selber geehrt haben schließlich die Appenzeller, die im Zusammenhang mit dem Jubiläum der 450jährigen Zugehörigkeit Außerrhodens zur Eidgenossenschaft eine Stiftung ‚Pro Appenzell' zum Schutze der Heimat gründeten. Anfangsvermögen Fr. 500 000.– (je Fr. 250 000.– aus dem kantonalen Lotteriefonds und aus der Staatskasse).

Wir sind überzeugt, daß damit alte, hemmende Vorstellungen durchbrochen wurden und daß das Volk sich und seinen Regierungen neue Maßstäbe in die Hände gegeben hat. Unserer bedrohten Heimat und Natur kann heute tatsächlich nicht mehr mit Pflästerchen geholfen werden; man wird später sehen, wie sehr die nun einsetzende großzügige Natur- und Denkmalpflege sich gelohnt haben wird.

e) Europa Nostra – der europäische Heimatschutz

Wir haben unseren Mitgliedern über diesen zu Ende des Berichtsjahres in Paris vollzogenen bedeutungsvollen Zusammenschluß berichtet. Aus Überzeugung ist auch der Schweizer Heimatschutz der neuen europäischen Arbeitsgemeinschaft beigetreten; der Leiter seiner Geschäftsstelle arbeitet in ihrem Vorstande mit. Dieser hat – wir blicken hier ins neue Jahr hinüber – im März 1964 in Zürich zum ersten Mal getagt. Sowohl in den Beratungen als in den persönlichen Aussprachen wurde deutlich, wie gleichgerichtet hüben und drüben die Sorgen und die Ziele sind und wie froh man ist, nun auf der höheren Ebene von ‚Europa Nostra' sich als Schweizer und Europäer begegnen und für dieselben Ideale zusammenwirken zu können. *E. Laur*

Bücherbesprechungen

‚Ticino in figura'

Die ‚Quaderni ticinesi', deren stetig wachsende Reihe ein Gegenstück zu den deutsch- und welschschweizerischen ‚Heimatbüchern' bildet, erfährt eine besonders gehaltvolle Bereicherung durch dieses Bilderheft, das den Tessin in seiner dörflichen Bescheidenheit, fern vom touristischen Getriebe, schildert. *Piero Bianconi,* der in der Tessiner Heimatschutzvereinigung und im Zentralvorstand mitarbeitet, hat zu dem halben Hundert Bilder ausführliche Legenden verfaßt und der Sammlung, die er schon vor längerer Zeit anlegte, ein gewichtiges Geleitwort vorangestellt. Darin bezeichnet er das Heft als den Überrest eines großgeplanten, jedoch nicht zur Buchgestalt gediehenen Werkes über den unbekannten Tessin in seiner beschaulichen Ländlichkeit, mit seinen bäuerlichen und handwerklichen Einwohnern und seinen volkstümlichen Kunstaltertümern: Votivtäfelchen, Heiligenbilder, Grabkreuze, Holzlauben und Gartenplastiken. Er will keine Elegie schreiben, und seine melancholischen Worte über die im Tessin sich vollziehenden Wandlungen und der Verlust angestammter Eigenart sollten eher eine Mahnung als eine Trauerrede sein. Das sehr wertvolle, bedachtsam erarbeitete Heft würde eine Ausgabe in deutscher Sprache verdienen. Der Tessiner Heimatschutz ließ es durch die Tipografia Pedrazzini, Locarno, herstellen.

Das Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee

Der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee gedenkt in seinem Jahrbuch 1963 der Verdienste seines im letzten Herbst mit 72 Jahren verstorbenen Gründungspräsidenten Dr. Hans Spreng, dem Alfred Heubach für seine Verdienste um Schutz und Pflege eines herrlichen Landschaftsgebietes in einem gehaltvollen Nachruf dankt. Als ein Kernstück des Jahrbuches darf die von Planzeichnungen begleitete Arbeit von Prof. Georges Grosjean über ‚Römische Limitation und Ortung der alten Kirchen im Bereich des Thunersees' gelten. Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit der Archäologe Rudolf Laur-Belart Forschungen anregte, welche ein Fortbestehen römischer Feldteilungen in einzelnen Gebieten der Schweiz nachweisen könnten. Georges Grosjean, seit 1952 mit solchen Untersuchungen auf breiter Basis beschäftigt, würdigt die römische Limitation als eine der erstaunlichsten Tatsachen der Alten Welt. Seine gründlichen regionalen Forschungen gelangen zu dem Schluß, daß die schönen alten Kirchen um den Thunersee ihre Ortung unbewußt und unbeabsichtigt durch Einfügung in die nachlebenden Lineamente einer planmäßigen und großartigen römischen Kulturlandschaftserschließung empfingen. – Im Jahresbericht des Vorstandes und der Bauberater wird der Schutz der rauschenden Bergbäche des Berner Oberlandes als dringlich bezeichnet; prachtvolle Aufnahmen zeigen, um was es hier geht. *E. Br.*